

Seite a:

 tri ° b[eneme-]
 ren[ti ---]
 v(ivus) [f(ecit)]

Seite b:

-----?
 [---]M ° +[---]
 [---]ANI+[---]
 [---]VN[---]
 -----?

6* (= CIL XIII 5152)

»Du Bois zeigte mir an einem druidischen Denkmal in der Nähe von Neufchatel römische Buchstaben. Der Stein war tief in die Erde eingesunken und in den 40er-Jahren ausgegraben worden.« MOMMSEN nach Mitteilung von KELLER.

Fotos: J.B.

Gefunden in den 1840er Jahren in Cressier (NE).

EWALD 1974, 127 Nr. FR 5–6; VAUTHEY 1985, 64f. Nr. E 6
 Fotos. – Cf. SCHWAB 1974/75, 167.

Keine Abb.

Seite a: 1 Zu ergänzen ist --- pa]/-tri oder --- fra]/-tri; [---]
 TRI ° R[---] EWALD. – 2 Anstelle von M auch N möglich. –
 3 ----- VAUTHEY.

ICH Appendix 8; MOMMSEN, CIL XIII 5152.

Seite b: 1 + ist B, D, E oder L, [---]M ° L[---] EWALD, [---]M °
 D oder C[---] VAUTHEY. – 2 + ist I, H, oder L.

7* Fälschung

Nach VAUTHEY ist Seite b aufgrund der Beschaffenheit der
 Oberflächenstruktur des Steins in sekundärer Weise be-
 schriftet worden.

Laut JAHN war in der Kirche von Rapperswil (BE), wo sich
 auch Nr. 327 befand, eine »zweite römische Steininschrift
 ... noch 1783, 1–2 Klafter links von einem seither verbau-
 ten Eingang aus dem Pfarrhofe in der Höhe von 5–6' ein-
 gemauert zu lesen; aber seit längerer Zeit ist sie unter einem
 Kalkbewurf verschwunden und seither nicht wieder auf-
 gefunden worden. Nach einer sehr zweifelhaften und zum
 Theil gewiss unrichtigen Angabe lautete die fragliche In-
 schrift also:

Datierung: 1./2. Jh. wegen der Formel *vivus fecit*.

»Blandus Vindelicius vir consularis hic situs est. Filii sui
 (?) pietate posuerunt.«

4* (= CIL XIII 5149)

In Donattiere (= Domdidier (FR)?) bei Aventicum sollen in
 der Kirche beschriftete Steine verbaut sein MOMMSEN nach
 HAGENBUCH, ms. 1726ff., C 283, 83 (nach mündlicher Mit-
 teilung von Schmutz).

Keine Abb.

Keine Abb.

JAHN 1850, 352 (APPENZELLER 1911, 14).

MOMMSEN, CIL XIII 5149.

Dieser Text ist fast identisch mit Nr. 635 aus Augst und ein
vir consularis unwahrscheinlich. Daher vermuten wir, dass
 es diese Inschrift nicht gab.

5* (= EDCS-04900728)

Block aus Kalkstein, stark verwittert, links evtl. gebrochen, an-
 sonsten aber scheinbar vollständig. Maße (53,2)×23,3×18,7.
 Gesehen in Avenches (VD) im oder vor dem Jahr 1992 in
 der Rue du Temple in in der Nordostfassade (unten) der
 protestantischen Kirche verbaut FUCHS. Autopsie KOLB und
 HÄCHLER 2018.

8* (= CIL XIII 5187) Ziegelstempel

FUCHS 1992, 5–22 Fotos, Zeichn. (AE 1992, 1266) liest: *I(ovi)*
O(ptimo) M(aximo) / [Conser]va[tor]i[---] / [-----]. Die Aut-
 opsie kann die Lesung nicht bestätigen, weshalb sie nicht
 aufgenommen wird.

Ziegelfragment als Abdeckung einer Urne mit Resten von
 unklaren Stempel-Inschriften, daher nicht einbezogen. Ge-
 funden 1853 beim »Gisihübeli« südlich von Solothurn (SO)
 zuletzt dazu SCHUCANY 2006 mit der älteren Literatur.

Keine Abb.

Keine Abb.

9* (= CIL XIII 11536)

In Baden (AG) sollen nach HAUSER im November 1896 in
 der Nähe des Pfarrhauses ein Stück Wandverputz mit In-
 schriften gefunden worden sein, ohne nähere Angaben zum
 Text.